

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Verkäufern 1,30 Mk., in der Verkaufsstelle 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr geöffnet. — Druckdruck der Redaktion Abends von 6 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

Interessentabelle: Für die 5 gepaltene Copypelle oder deren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verorbliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recenzen außerhalb des Interessentheils 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 195.

Freitag, den 21. August 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Bau der neutralen Telegraphen-Beitungen während der diesjährigen Herbstübungen beginnt am 31. August d. J. Ich bringe das hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem Hinweis, daß multivollige Befähigung der Leitungen nach § 317, 318 Reichs-Straf-Gesetzbuch strafrechtlich verfolgt werden wird. Merseburg, den 17. August 1903.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Haußonville.

Bekanntmachung.

Wegen Pfändung wird die Goltzardsstraße von der Wagnerstraße bis zur Weisenfeldstraße vom 20. bis zum 26. d. M. für Fußwerke und Reiter gesperrt. Merseburg, den 19. August 1903.
1856 Die Polizei-Verwaltung.

Aus Veranlassung der Annahmehat Ihrer Kaiserlichen Majestäten in dieser Stadt vorausichtlich vom 2. bis 11. September d. J. richten wir an sämtliche Hausbesitzer die ergebene Bitte, ihre Häuser mit Gurtbändern, Fahnen u. i. w. festlich schmücken zu wollen.
Merseburg, den 16. August 1903.
Das Fest-Komitee. (1855)

Während der diesjährigen Herbstübungen wird die hiesige Stadt vorausichtlich in der Zeit vom 31. August bis 12. September d. J. mit verschiedenen Truppenteilen, insbesondere mit höheren Stäben belegt werden. Da jedoch die Zahl der unterzubringenden Offiziere eine erhebliche ist und bei den Hausbesitzern allein nicht unterzubringen sein wird, sehen wir uns genötigt, Quartiere derjenigen Mietbewohner in Anspruch zu nehmen, welche einen jährlichen Mietzins von 600 M. und darüber zahlen.

Herzenskämpfe.

Roman von Hedda von Schmid.

(13. Fortsetzung.)

„Wenn ich mein einziges Kind in guten Händen wohlgeborgen weiß, kann ich ruhig sterben,“ sagte Herr Lindner.

In ersten Lebensfragen ordnete sich seine Faust so entscheidend Frau ihm widerspruchslos unter, und so erhielt Thea von ihren Eltern die Erlaubnis, mit Odo von Elmer in Briefwechsel zu treten.

Das war nun ganz nach ihrem Geschmack. Solch ein heimlicher, kleiner Roman, der mit einer Getraute enden sollte, dünkte ihr unfaßbar interessant.

Odos Briefe waren wie er selbst: klar, ruhig, etwas nüchtern, sachlich, ohne viel Phrasen und — was Thea in ihrem romantischen Rauf nicht bemerkte — ohne jeden Schmuck.

Thea jedoch umwob Odo und dessen Briefe mit einem Nimbus, den ihre leicht entzündliche Phantasie schuf, und verlor sie sich knapp nach Ablauf von sechs Wochen, während welcher sie achtzehn Briefe geschrieben und empfangen, mit dem Manne, dessen erste Liebe sie war.

Diese Verlobungserregung heurtes Aufsehen. Der alte Herr von Elmer begrüßte die Verlobung seines Sohnes mit großer Freude. Schon lange hatte er in Odo gedungen, ihm doch endlich eine Schwieger Tochter zuzuführen.

Auf einigen Gärten der Nachbarhaft, wo es heiratsfähige Töchter gab, hielt man sich auf über den „unverantwortlichen Leichtsinn“

Wir verweisen hierbei auf den § 6 des Ortstatuts vom 26. Juni 1869, welcher wie folgt lautet:

Die in der Stadt Merseburg kantonierenden und durchmarschierenden Truppen erhalten Naturalquartier, welches nebst der Verpflegung, wo diese gefordert wird, von den Hausbesitzern zu gewähren ist.

Die Mietbewohner sollen zur Quartierleistung nur dann mit herangezogen werden, wenn die Zahl der einquartierenden Truppen so groß ist, daß deren Unterbringung bei den Hausbesitzern allein nicht möglich erscheint. Die Quartierträger erhalten lediglich die Entschädigungen, welche von dem Norddeutschen Bunde hierfür gewährt werden.“

Die Quartiergeber fordern wir demgemäß auf, die erforderlichen Quartiere bereit zu halten. In den nächsten Tagen wird mündliche Mitteilung über die Anzahl der Köpfe durch die Polizeibeamten erfolgen.

Die einzelnen Tage der Quartierleistung können jetzt nicht bestimmt angegeben werden, ind vielmehr aus den Quartierbillets zu ersehen werden auch von den Tags zuvor eintreffenden Quartiermachern angegeben.

Die Stallbesitzer werden angewiesen, die erforderliche Anzahl von Pferdeställen bei Vermeidung von Zwangsmaßregeln bereit zu halten.

Einquartierungen werden diesseits unter keinen Umständen übernommen.

Merseburg, den 19. August 1903.

Die Einquartierungs-Deputation des Magistrats. (1868)

Die Mandchurerei eine russische Provinz.

Nachdem der Admiral Niegejev von Jaren zum Statthalter der Mandchurerei ernannt worden ist, sind die Verhältnisse im ferneren Osten in ein Stadium

getreten, welches für die gesamte ostasiatische Politik Rußlands und der anderen dort interessierten Großmächte von der größten Bedeutung ist. Nach jahrelanger zielbewusster Russifizierung der Mandchurerei ist dieses Gebiet trotz aller 5 sberigen Dementierungen nun endgültig dem großen russischen Reich einverleibt und damit ein weltgeschichtlicher Akt abgeschlossen worden. Mit der Annexion der zum chinesischen Reich gehörigen Mandchurerei sind die russisch-asiatischen Besitzungen um ein Ländergebiet vermehrt worden, welches ungefähr doppelt so groß als das Deutsche Reich ist, und welches hinsichtlich seiner Lage als Hinterland für die russischen Kriegshäfen Port Arthur und Dalni von höchster Bedeutung ist.

Beim Regierungsantritt Peter des Großen, 1689, besaß Rußland schon den größten Teil des heutigen Sibiriens. Kamtschatka und der nördlich davon gelegene Küstentripfen wurde acht Jahre später entdeckt und als russisches Gebiet erklärt. Viel bedeutender aber sind die Erweiterungen, die in Mittelasien gemacht wurden. Hier hatte sich ein Teil der Kirgisen schon 1730 bzw. 1734 freiwillig unterworfen, und 1740 wurde das ganze Land zwischen dem Uralfluß und dem Altai und das Land zwischen dem Tschim und Tetsch eingemommen. 1798 wurde die Lücke zwischen diesen beiden Gebieten und 1802 das Gebiet am Altai, zwischen dem Kaspisee und dem Uralsee, erobert. Der Rest des Landes nördlich vom Fluß Tschu und vom Balkaschee fiel 1819 an Rußland. Dann folgte die Besignahme des Altai-Gebietes (Semijetschensk) 1846—47, des Landes nördlich vom Uralfluß des Syr-darja 1853, vom Bjerny 1854, von Tschifent 1864—65, von Samarkand und dem oberen Karayn 1868 und dem Serschantal 1870. Drei Jahre später eignete sich Rußland das ganze Gebiet zwischen dem Kaspisee und Schima, sowie das Land östlich vom Uralsee zwischen

dem Amu-darja und Syr-darja an. Darauf erwarb Rußland 1876 das Ghanat Kokan (jetzt Fergana), 1881 das Turkmenen-Gebiet, 1884 Merw und 1885 Penbschag. China gegenüber wurde 1871 das Gebiet von Kuldscha besetzt, aber 1881 bis auf einen Teil im Westen wieder zurückgegeben. In demselben Jahre trat China das Land nordöstlich am Saisanur ab, sodaß dieser See nun ganz russisch wurde. In Nordostsibirien waren die Kosaken schon Mitte des 17. Jahrhunderts bis zum Ochotskischen Meer vorgezogen, wobei sie die einheimische Bevölkerung tributpflichtig machten. 1643 kamen sie an den Amur, doch wurde das Amurland im Vertrag von Nerjtschinsk 1689 an China abgetreten und kam erst 1858 mit dem nördlichen Teil der Insel Sachalin wieder an Rußland (Vertrag von Ajgun), worauf 1860 auch das Gebiet rechts vom Ussuri (Küstenproving) folgt (Vertrag von Peking). Im Jahre 1875 wurde auch der südliche Teil von Sachalin gegen die seit 1720 im Besitze Rußlands gewesenen Kurilen von der japanischen Regierung eingetauscht. 1898 schließlich erwarb Rußland durch Pachtung auf 25 Jahre die südliche Spitze der Reao-tong-Halbinsel mit Port Arthur und Takuwan. Daß ferner sehr freundschaftliche Verhandlungen der Petersburger Regierung und dem Dalai Lama von Tibet gepflogen worden sind, ist bekannt, und man darf wohl annehmen, daß auch dieses Land von Rußland als zukünftige Provinz in Aussicht genommen ist. Gedient man nun noch des stets wachsenden russischen Einflusses in Persien und Afghanistan und des doch einmal notwendigen Weite erfolgenden Zusammenstoßes mit England an der britisch-indischen Grenze, so ist nicht zu bezweifeln, daß die Russifizierung Asiens unaufhaltsam vorwärts schreitet, und daß die übrigen Mächte alle Ursache haben, ihre wirtschaftliche und handelspolitische Stellung in jenem Erdteil zu festigen

„Ich komme, wie Sie wissen, eben aus W.“, erzählte der glückliche Bräutigam. „Ich habe mich Theas Eltern vorgestellt. Unsere Hochzeit ist auf Anfang März festgesetzt. Weshalb sollten wir auch länger warten! Es liegen keine zwingenden Gründe vor, unser Glück hinauszuschieben. Elmershort ist so eingerichtet, daß es jeden Tag eine junge Herrin empfangen könnte. Am liebsten heiratete ich meine Braut so, wie sie geht und steht, aber Mama Lindner läßt sich nicht nehmen, eine kleine Ausstattung bezuziehen und jammert über die kurze Frist, binnen welcher dies geschehen soll. Wenn's nach mir ginge, könnte der ganze Kram getroffen fortbleiben. Thea singt ein reizendes Lied, in dem heißt's am Schluß:

„Sag' nur, du willst mitgehn,
Sag' nur, du bist mein —
Und komm im baumwollenen Röcklein,
Klein Anna — Rathrein!“

Das möchte ich auch Thea zurufen. Ja, sehen Sie, Jella, daß das Mädchen, welches ich liebe, arm ist, macht es mir doppelt teurer. Da denke ich mir jetzt allerhand aus, was ich ihr zu Gefallen tun könnte, und da bin ich froh, daß ich die Mittel dazu habe, ihre Wünsche zu erfüllen. Thea soll als meine Frau nichts vermissen. Falls alte Luise plagt mich schon lange mit dem Vorschlag, in Elmershort eine neue Milchammer zu bauen, nach Sanz'schem Muster. Ich fand dies jedoch nicht so furchtbar nötig, die alte Milchammer hätte noch ein Jahr lang vorgehalten. Nun aber habe ich bereits nach Sanzen geschrieben

und mir den Bauplan von Ihrem Onkel ausgeben. Sobald man mit dem Bauen beginnen kann, wird die neue Milchammer in Angriff genommen. Thea soll in ihrer künftigen Wirtschaft alles vorhanden finden.“

Jella hörte zu und betrachtete noch immer die Photographie. Sie freute sich im stillen, ob diese kleine Schönheit ebenso entrückt sein würde über die ihr geführte, neue Milchammer wie Odo es jetzt schon von seiner Idee war, ehe dieselbe nach zur Ausführung gelangte.

Fast unmerklich schüttelte Jella den Kopf. Dieses reizende Mädchen Gesicht mit dem etwas hochmütigen Zug um die vollen, schön gegliederten Lippen, sah nicht darnach aus, daß es berühtigt und danbar lächeln würde über eine ihr zu Ehren vollzogene Wirtschaftsverbesserung.

Eine ganze Ahnung besahlich Jella. Sie gab Odo das Bild zurück und fragte: „Nicht wahr, Sie bringen mir Ihre Braut, wenn diese, wie Sie vorhin erzählten, in den Wirtschaftsferien nach Elmershort kommt.“

„Mit tausend Freuden!“ versicherte Odo. Dann lächelte er Jella die Hand und ging.

Er war wie ausgewechselt, seit er Theas Jawort erhalten. Allein der alte, praktische Handwirt ging doch nicht spurlos unter in dem neugebauten Bräutigam.

„Was doch die Liebe aus einem Menschen macht!“ sagte sich Jella, Odo nachblickend.

Dann fährt sie sich unmutig mit der flachen Hand über die Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

um nicht über kurz oder lang ganz hinausgedrängt zu werden.

Zur Balkan-Krise.

* **Belgrad, 19. Aug.** Die Nachrichten aus dem Aufstandsgelände lauten immer beunruhigender. Im Westlichen Bezirk trafen die Bewohner alle möglichen Vorbereitungen zum Schutz ihres Lebens. Sie verließen das Haus und Gut, um Waffen und Munition dafür einzutauschen. Mehrere Distrikte stehen unter dem Zeichen der Revolution. Täglich werden Zusammenkünfte mit dem Militär erwartet. Die telegraphischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen. Im Vilajet Salonik dauern die Wankenkämpfe an. Im Monat für sind die Geschäfte noch immer geschlossen. Die moslemänische Bevölkerung verläßt die Wohnungen nicht. Die Orthodoxen Kreuzzüge und Mithras sind noch von den Aufständischen besetzt. Die höchsten Ministerien sind täglich belagert von solchen Leuten, welche um Unterstützung seitens der serbischen Regierung für einen Aufstand bitten. Nur schwerlich gelingt es, sie zu beruhigen. Wittermeldungen zufolge soll an der serbischen Grenze viel türkisches Militär konzentriert sein. Die serbische Bevölkerung in Mazedonien legt eine große Last auf den Tag und erwartet scheinbar nur den geeigneten Moment, um Loszuschlagen.

* **Sofia, 19. August.** Die „Köln. Ztg.“ schreibt aus Petersburg: Die Forderungen der russischen Regierung scheinen die Presse wenig zu befriedigen. Die mit der Ermordung des Konstans im Zusammenhang stehenden Forderungen erscheinen ihr zu milde, und die Bedingungen für die Verhütung Mazedoniens befragen ihr offenbar nicht. Die „Now. Wremja“, welche auch auf den Regierungsstandpunkt steht, ist durch die Forderung der schleunigen Ernennung fremder Offiziere für die Gendarmerie und Polizei befriedigt und äußert Bemerkungen darüber, daß Russland endlich einmal ohne alle Rücksichten gegen irgend ein Kongest direkt mit der Türkei verkehren kann. Dieser direkte Verkehr mit der osmanischen Regierung unter Mitwirkung des in die türkischen Gewässer abgehenden Geschwaders hat für andere Mächte sichtlich einen unangenehmen Beigeschmack, da es sich nicht um die Ausföhrung der orientalischen Frage, sondern um die Wahrung des status quo handelt. Die Reichstagsblätter heutiger Zeitungen im Balkan bemühen sich aus Verbestärken, den Nachweis zu führen, noch kein Augenblick sei günstig für ein Zusammengehen der bulgarischen und serbischen Clauen wie der gegenwärtige. Andere reden deutlicher, z. B. der Reichstagsblätter der Petersburger „Wedomosti“. Er wünscht, daß Russland die Fortsetzung seiner Aufgaben im Orient den Bulgaren, Serben und Montenegro übertrage.

* **Wien, 19. August.** Aus Sofia wird gemeldet: Türkische Soldaten schossen aus einem Militärzug in der Nähe von Ueslab aus Mitleid aus einem Trupp bulgarischer Arbeiter; drei Arbeiter wurden dabei erschossen. Die Mächte halten an der Behauptung fest, daß die Konjunktur Mandelstamm und Giers ermordet wurden und behaupten, die Ermordungen seien die Folge der Anflüchtigung der Entsendung des russischen Geschwaders in türkische Gewässer.

* **London, 19. Aug.** Der „Times“-Korrespondent in Sofia beschreibt die Regierung in Bulgarien als tief. Private Konferenzen der Freunde Mazedoniens seien häufig und es werde zur Unterstützung der revolutionären Bewegung gesammelt. Das letzte bulgarische Memorandum werde das letzte bleiben, die Regierung sei fest entschlossen, die feindliche Politik fortzusetzen, solange der Frieden möglich sei. Sowie Maßregeln im großen Maßstab in Mazedonien stattfinden, würde er unmöglich. Die heutige Presse fährt fort, die Entsendung der russischen Schiffe scharf zu kritisieren.

* **Belgrad, 19. August.** Aus Monastir kommt die Nachricht, wonach die von den Aufständischen bisher gehaltene Stadt Krusowo von den türkischen Truppen eingenommen ist; dabei sollen an 50 Christen gefallen und 350 Gebäude nebst der griechischen Kirche zerstört worden sein. Aufständische Weise hies das bulgarische Viertel unbeschießbar. Im Sandjak Nisibaja wurden das erste und zweite Aufgebot der Redistruppen schleunigst mobilisiert.

* **London, 19. August.** Der „Exchange Telegraph Company“ wird aus Konstantinopel telegraphiert: Das russische Geschwader wurde heute nachmittags an einem acht Meilen vom Eingange zum Bosporus entfernten Platz erwartet.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 19. August.** (Hofnachrichten). Heute morgen machten beide Majestäten in Wilhelmshöhe eine Promenade. Der Kaiser hörte später den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus und empfing den bisherigen Marineattaché bei der Botschaft zu London Kapitän z. S. Coerper und den kürzlich zum Marineattaché in London ernannten Korvettenkapitän von Coghansen; beide Herren wurden zur Frühstückstafel geladen. Der Kaiser wird Dienstag mittag zur Besichtigung der Saalburg und des Kirchenneubaus in Homburg eintreffen.

— Die Sammlungen des Reichskomitees für die Ueberschwemmten in den sächsischen Provinzen, vor allem in Schlesien, haben einen guten Anfang genommen, aber es fehlt noch viel, um der durch das Hochwasser geschaffenen Not beizugehen zu können. Bis jetzt hat zu neun Zehnteln Schlesien die Gaben abgefragt, es ist daher hohe Zeit, daß die Privatwohlthätigkeit auch außerhalb der geschädigten Provinzen sich kräftig regt, um den Unglücklichen, die ihr Hab und Gut verlustet sehen, wieder die Möglichkeit und den Mut zu neuem Anfang zu geben.

Lokales.

* **Merseburg, 20. August.**

* **Türkische Besuche.** Se. Maj. der Königin von Sachsen kommt, wie wir schon dieser Tage andeuteten, zu vorübergehendem Aufenthalt nach Merseburg und steigt im neuen Ständehaus ab. Se. Hoh. der Kronprinz von Preußen kommt nicht nach Merseburg. Angeblich ist derselbe an den Jarenhof eingeladen, doch geben wir letztere Nachricht nur unter Vorbehalt wieder. Se. Hoh. Prinz Eitel Friedrich nimmt am Manöver teil und bezieht Quartier im Schloß zu Schkopau.

* **Zu den Kaiserjagen.** Das Zeit, welches beabsichtigt die Jagdgesellschaften auf dem großen Exzerzierplatz für Se. Maj. den Kaiser errichtet wird, geht seiner Vollendung entgegen. Die vier Pfeiler werden von vergoldeten Märlern getützt, das Ganze wird übertrag von einer Krone. — Mit dem Herrn Oberpräsidenten und dem kommandierenden General des 4. Armeekorps wird vorgestern der Herr Regierungspräsident Freiherr v. Redé die Franksche Stiftung in Halle besichtigt, welchen Se. Majestät einen Besuch auflastet gedenkt. — Die Nachfrage nach Fenstern in den Eingangsstraßen beginnt sich bereits zu regen. Gestern sind von einem Herrn aus Halle 4 oder 5 Fenster in unmittelbarer Nähe der „Linde“ für 275 Mark gemietet worden. — Der kommandierende General des 4. Armeekorps wird im Hause des Herrn Stadtrat Marschall Quartier nehmen. — Der Herr Oberpräsident wird in Halle bei Herrn Kommerzienrat Dehne wohnen.

* **Sonderzüge zur Kaiserparade des IV. Armeekorps bei Merseburg.** Die Königl. Eisenbahndirektion Halle läßt am Paradedag (4. September) Sonderzüge fahren Halle — Frankleben und Halle — Corbeha. Der Verkauf der Fahrkarten soll in Kürze ausgesetzt werden, um dadurch die Frequenz baldigst festzustellen. Das Publikum wird gut tun, sich schleunigst nach Auflage der Fahrkarten solche zu lösen; da ebenso wie die Zahl der Tribünen- und Stehplatzkarten, auch die der Eisenbahn eine beschränkte ist. Nebenbei wird noch bemerkt, daß vornehmlich im Publikum die irrgen Ansichten vertreten ist, die Tribünen- und Stehplatzkarten wären bereits ausverkauft, solche in geringerer Anzahl in allen Preisklassen zu 10, 6, 5, 4 Mark und Stehplatz 50 Pf. durch die Fa. C. Wiesner, Halle a. S., Poststr. 1, Tel. 923, zu beziehen sind.

* **Kaisermandöver 1903.** Rechtzeitig für das diesjährige Kaisermandöver hat die kaiserliche Abteilung der Königl. Preussischen Landes-Aufnahme zwei hervorragende Karten zur Ausgabe gebracht. Es sind diese die Karte für das Kaisermandöver 1903 im Maßstab 1:100000 und die Wegkarte für das Kaisermandöver 1903 im Maßstab 1:300000. Während die erstere das Terrain zwischen Querfurt — Halle — Leipzig im Norden und Naumburg — Jena — Borna im Süden im Maßstab 1:100000 zur Darstellung bringt, umfaßt die Wegkarte ein Gebiet, das im Norden bis Magdeburg, im Süden bis Göttingen — Chemnitz, im Osten bis Dresden und im Westen bis Nordhausen reicht. Wir machen unsere Leser auf die ganz außerordentlich billigen Preise dieser zuverlässigen Generalstabkarten aufmerksam; die Karte für

das Kaisermandöver 1903 kostet 60 Pf., auf Reineband gezogen in Taschenformat 1,80 M.; die Wegkarte 75 Pf., auf Reineband gezogen 1,75 M. Zu beziehen durch die Hauptvertriebsabteilung der Karten der Königl. Preussischen Landes-Aufnahme M. Eisenhuth, Berlin N.W., Doroteenstr. 70a, sowie auch durch jede Buchhandlung.

* **Militärisches.** Das 1., 2. und 3. Bataillon 36. Füßler-Regiments erhalten am 30. d. Mts. im Zeughaus zu Berlin neue Fahnen.

* **Personalia.** Der Postassistent Herr Piech ist von Loebitz nach hier versetzt worden. — **Unfall.** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr stürzte auf dem Altenburger Schulplatze in einem Unfall von Schwäche ein 87 Jahre alter Mann zur Erde und trug eine erhebliche Verletzung des Kopfes davon. Hilfsbereite Hände brachten den Greis mit ziemlicher Mühe in seine Wohnung im Altersheim. Untermwegs brach der Bewauerswerte noch mehrmals zusammen.

* **Der Nachtschnellzug München-Berlin.** Der bekanntlich am vorigen Sonnabend bei Vichterfeld mit einem Personenzug zusammenstieß, veranlaßt die „Nat.-Ztg.“ zu einer beweglichen Lage, der wir folgendes entnehmen: Der Unglückszug gehörte zu dem Schnellzugpaar, das seit dem 1. Mai ds. Js. nachts zwischen Berlin und München über Jena-Profßburg-Mürnberg verkehrt. Bei Einführung dieses Schnellzugpaares wurde mit großem Tamtam hervorgehoben, daß diese Schnellzüge die 700 Kilometer betragende Strecke in zehn Stunden zurücklegen und daß namentlich der Zug in München sofort Anschlüsse nach Lindau bezw. Schwyz und nach dem Westen habe. Aus wiederholter eigener Erfahrung wie aus den Witteltungen anderer Reisenden wissen wir aber, daß es zu den Seltenheiten gehöre, wenn einer dieser Nachtschnellzüge die im amtlichen Reisebüch ausgegebene Fahrzeit inne hält; dagegen gilt es schon als Regel, daß sie Verspätungen von einer halben bis anderthalb Stunden, nur das haben, das wissen auch die Beamten, nur das Republikum merkt es erst am Ende der Fahrt. So kommt es, daß die Berliner Reisenden in München selten den Anschluß an den um 7 Uhr 40 Min. abgehenden Schnellzug erreichen. Ebenso können die mit dem Münchener Nachtschnellzug in Berlin eintreffenden Reisenden infolge der verspäteten Ankunft keine der Stettiner oder die Stadtbahn zur Weiterfahrt erreichen. Die Verspätungen würden aber noch viel größer und häufiger sein, wenn zu ihrer Herabminderung nicht ein etwas bedenkliches Mittel Anwendung fände. Wir wurden darauf von Wittelnden aufmerksam gemacht, als wir auf der Heimreise von München nach Berlin bereits mehr als eine Stunde Verspätung hatten. „Ach, warten Sie nur bis Halle“, hieß es, „von dort nach Berlin jagt der Zug ohne Unterbrechung in 1 1/2 Stunden (statt fahrplanmäßig zwei) und noch schneller, um einen Teil der Verspätung wieder einzuholen.“ So geschah es auch, und so wird es auch der Unglückszug am Sonnabend getan haben. Anstatt um 8 1/2 Uhr in Berlin einzutreffen, war er erst um 9 1/2 Uhr in Teltow. Von der 1 1/2 stündigen Verspätung suchte der Maschinenführer noch einiges einzuholen und jagte daher mit einer Geschwindigkeit von etwa 100 Kilometer in der Stunde dahin. Bei dieser rasenden Schnelligkeit überforderte das Haltesignal in Station Teltow und rannte mit unverminderter Kraft in den ihm auf demselben Geleise entgegenkommenden Zug hinein.

Provinz und Umgegend.

* **Snaupendorf, 19. August.** Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Dienstag in Rattmannsdorf ereignet. Dortsin hatten sich mehrere Gutsbesitzer von hier begeben, um Getreide auf der Drechselschneide dreschen zu lassen. Durch irgend welchen Umstand ist nun der 19jährige Landwirth Launer in die Transmission der Drechselschneide gekommen und hat sehr schwere Verletzungen erlitten. Derselben wurde ein Arm ausgerissen und der andere zweimal gebrochen, auch sind ihm die Kleidungsstücke bis auf einen Stiefel vom Leibe gerissen worden. Der Schwereverletzte fand im Bergmannstrost in Halle Aufnahme, mo er seinen furchtbaren Wunden schon nach kurzer Zeit erlag.

* **Witterfeld, 19. Aug.** Eine Liebestragödie, die leider den Tod eines jungen Mädchens zur Folge hatte, ereignete sich am gestrigen Abend in unserer Stadt. Die 19jährige Olga Sch. von hier, welche gegenwärtig bei ihrem Vater zum Besuch hier weilte, war am Abend vorher von ihrem Liebhaber J. durch

einen Ausdruck beleidigt worden. Als sie nun gestern abend gegen 9 Uhr mit diesem und noch zwei anderen jungen Leuten in der Nähe der dattelschen Wohnung spazieren ging, machte sie ihrem Liebhaber dieselbigen Worte und verlangte die Zurücknahme der beleidigenden Worte. Da dies jedoch nicht geschah, hat sich das junge Mädchen allem Anscheine nach vergiftet. Während es vom Vater nochmals nach der Wohnung gerufen wurde, hat es jedenfalls Gift genommen, denn als es wieder heraufkam, fiel es um und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Die herbeigekommenen Aerzte konnten nur den Tod konstatieren, nicht aber die genaue Todesursache feststellen. Dies wird erst durch die gerichtliche Obduktion der Leiche geschehen. Vermutlich liegt aber Vergiftung vor, da heute morgen in der Nähe des Tatortes ein Fischkäfig mit Liebersteine einer weißen Flüssigkeit, wahrscheinlich Oxalsäure, aufgefunden worden ist. Die Familie wird allgemein bedauert.

* **Aus Thüringen, 19. August.** Das Volksschulwesen im Großherzogtum Weimar hat sich in den jüngsten Dezennien sehr lebhaft entwickelt. Während seit dem Jahre 1880 die Bevölkerung des Großherzogtums um 17 Proz. gewachsen ist, stieg seit jener Zeit die Zahl der Schüler um 26 Proz., — von 47345 auf 59607. Die Zahl der Schulorte stieg von 451 auf 464, die der Lehrkräfte von 739 auf 975. Am Alterszulagen an Lehrer wurden 1901 378230 Mark mehr gezahlt als 1877, die Ruhegehälter und Wartegelder erhöht sich um 95375 Mark. — In Weimar wurden einem Gerber mit einem Streichholzgefäß vier Löcher in die Schädeldede geschlagen. Der Mann liegt lebensgefährlich darnieder. — Auf der Hemmtoppe bei Ziegenrück wurde am Sonntag der Grundstein zu einem massiven Kaiser-Wilhelm-Turm errichtet. — Im Verwaltungsbezirk Sondershausen haben die Gemeinden in diesem Jahre 23954 M. für Obst unvornamtlich gegen 39596 M. im Vorjahre. Die Kirchen haben dabei noch gegen 5000 M. mehr eingebracht als 1902. — Gelegentlich der Enthüllungsfest des Denkmals des Herzogs Bernhard Ernst Freund von Meiningen wurde im dem ständebestigten Hotel „Schäffler Hof“ daselbst ein Einbruch verübt, bei dem dem Dieb 49 Mark Barock, hochseine Zigarren, Zigaretten und Briefmarken in die Hände fielen. Als Dieb wurde der Diener des dem Erbprinzen von Meiningen beigegebenen Adjutanten, des Grafen v. Pfeil, ermittelt, der mit in dem Hotel wohnte. Der Diebstahl hatte die Zigarren in dem Koffer seines Herrn versteckt. — In Schertz bei Bad Steben wurde der Leokonon Södl von dem Diebstahlstumpfen seines führerlos gewordenen Wagens derart am Oberkörper gedreht, daß die Schlagader zerprengt wurde und Södl an Verblutung starb. — In Wilshausen bei Heiligenstadt wurde der Gastwirt Jakob Winterfeld nach Streitigkeiten nach einem Tanzergelagen auf dem Nachhausewege erschossen. — In einer alten Chronik von Wilshausen ist zu lesen: „Anno 1626 haben drei Frowensperhonen Premien bekommen, welen sie während dem letzten halben Jahr über niemand böse Nachred gehalten haben.“ Demnach scheint es damals recht viele böse Mäuler gegeben zu haben, daß sich die Behörde veranlaßt sah, solche, die ihre Zungen im Zaume halten konnten, besonders zu belohnen. — In Apolda verstarb die der 23 Jahre alte, seit zwei Jahren verheiratete Birker Mähning wegen eines Familienswistes zu erschienen. Mähning hat sich lebensgefährlich verletzt. — In Zeitz wollte der Arbeiter Wog W., der erst aus der Arbeitsanstalt Wochsburg entlassen worden ist, Aufnahme bei seiner Frau finden. Die Frau wies aber den dem Trunke ergebenen, arbeitscheuen Menschen zurück, worauf er seinen dreijährigen Jungen nahm und ihn in den Mhlgraben werfen wollte. Das vorübergehende Publikum hielt den netten Vater aber zurück und prägelte ihn gehörig durch.

Bermittlertes.

* **Berlin, 18. August.** Zu den Senationsprozessen, welche Ende d. 3. Landgericht I beschaffen werden, gehört auch ein solcher, bei dem es sich um Provisionschwindel, Betrug und Wucher im großen Maßstabe handelt. Der Kaufmann M. aus der Paulstraße, ein Mann, der Wohlgeheils abwärts in einer Art, die ihn schon mehrfach vor Gericht führte, lernte vor etwa zwei Jahren durch den früheren Mittelfeier J. einen jungen österreichischen Grafen L. kennen, der sich fortwährend in Geldverlegenheit befand. M. und J. schlugen dem Grafen vor, seine Vermögenslage durch eine reiche Heirat aufzuheben. Graf L. war dazu bereit. Seine beiden Beschäftigten brachten die Tochter eines bekannten Bleichfärbereisanten in Siedbühlensand in Borsdorf, versehen den Grafen mit Mitteln, so daß er standesgemäß auftreten konnte und ver-

Dienstag abend 8 Uhr entschlief nach Gottes unforschlichem Ratschluss unser lieber Sohn und Bruder

Arthur (1872)

im 20. Lebensjahre.

Möge der allmächtige Gott Alle vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren.

Die tiefertrauernde Familie **Lachner.**

Knapendorf, den 19. August 1903.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 4 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Da die Auflösung der unterzeichneten Baubewertung in den nächsten Tagen bevorsteht, so ersuchen wir sämtliche Lieferanten um Einreichung ihrer Rechnungen bis zum 26. d. M.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Baubewertung Merseburg, Halle'sche Straße Nr. 10.

Parade-Pläne à 10 Pf.

Kaiser-Parade bei Merseburg

über das IV. Armeekorps am 4. September früh 9 Uhr (15 Minuten von Station Fronleben).

Auf Anordnung des kgl. Gen.-Kommandos wird gegenüber der Aufstellung **offizielle Zuschauer-Tribüne** erbaut.

Auf der Tribüne sind nur nummerierte Sitzplätze.

1. Platz (mit Rücklehne) à 10 Mk. — 2. Platz à 6 Mk.

3. Platz à 5 und 4 Mk.

Billet-Verkauf nach Sitzplan schon heute durch (1860)

O. Wiesner, vorm. C. S. Spierling, Halle a. S.

Sitzplatz 50 Pf. — Poststrasse 1. — Telephon 923.

Verwand nur gegen Nachnahme.

Töchterpensionat Dessau.

Wissenschaftl. Fortbild., Handarb., prakt. Anleit., Umgangformen, Tanz- u. Anstandslehre. Beste Pflege, reiz. Heim, Zahlr. Empfehlungen. (1861)

Vorh. Frau **Emmy Coulon.**

Das **Rander-Probiantamt** (1848)

kaufst Hafer, Heu und Stroh

(Flegel- und Mähmaschinen-druck).

Angebote sind bis 26. August an **Kontrollieur Protze, Probiantamt**

Nieba a. G., zu richten.

Dreischmähchine

mit Ventilator und Göpel, sowie **Kartoffeldämpfer u. 1 Droidrfe,** gut erhalten, sehr billig zu verkaufen.

Leitling No. 1. (1865)

Agent gef. z. Verk. unv. ren. Cigar. Vergüt. ev. M 250.— mon u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Neiz. Villa in Stadt u. Bad b. Hamburg, 9 Zim. u. c., Gart., annut. Lage an Park, nahe Wald und Wasser, gesund. Klima, 4 bsd. Schilf, billig für 15000 Mk. zu verk. Aug. 1/2. Off. unt. M. K. 30. **Buchhandlung, Odesoc.** (1862)

Seffnerstrasse 5, part., Wohnung für 550 Mk. zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. (1564)

Näheres Wunschauerstr. 2.

In der Nähe des Bahnhofs wird eine

Parterre-Wohnung

gesucht, die möglichst sofort zu beziehen ist. Offerten unter R. II. 25 an die Exp. d. Bl. erbeten. (1864)

Oberburgstrasse 6

ist die 1. Etage sofort zu vermieten evtl. möbliert. (1780)

Quartier-Billets

vorrätig. 2 Stück 1 Pf., 100 St. 45 Pf. — Bestellungen von auswärts wollen per Postanweisung unter Beifügung des Portos für Zustellung gemacht werden.

Expedition des Kreisblatts.

Frische ill. Weintrauben, frische französische Kürbisse, frische Tomaten, (1869) neue marinierte Heringe empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Kaiser-Postkarten

in größter Ausführung empfiehlt **M. C. Schultze.**

Ganze oder Teile künstlicher **Gebisse kauft:**

Frau **G. Horn,** wieder Sonnabend, den 22. August durchreisend in Merseburg, Hotel zum halben Mond, Gotthardstr. 27, 1. Etage, Zimmer Nr. 3. Wenn Abholung gewünscht, erbitte freundlichst Nachricht. (1874)

Mit heutigem Tage habe ich **Preußerstr. 14** ein

Stellenvermittlungsbureau errichtet und bitte hochgeehrte Herrschaften von hier und auswärts, bei vorkommenden Fällen mich zu berücksichtigen. (1851)

Doris Wengler, Stellenvermittl., Preußerstr. 14.

Steinpilze, Champignon, Pflaferlinge, u. Weintrauben, Tomaten

täglich frisch empfiehlt (1871) Frau **Schmidt, Dom 10.**

Um Streit zu vermeiden, zeige ich ergebenst an, daß sich meine Wohnung nicht mehr Preußerstr. 14, sondern **Schmalstraße 21** befindet. Achtungsvoll Frau **Langenhein,** Stellenvermittlerin. (1875)

Ans. **Mädchen** suchen Stellen. D. O.

Dienstmädchen,

sauber und fl. ist, möglichst von auswärts, findet gute Stellung bei Frau **Regierungssekretär Pollard,** (1845) an der weißen Mauer 17.

Suche zum 1. Oktober eine zuverlässige

Köchin,

welche auch etwas Hausarbeit zu übernehmen hat. Persönliche Vorstellung. (1874)

Frau **Regierungsrat Guden,** Halle'sche Str. 12, p.

Einige möblierte Zimmer, unmittelbare Nähe des Schloßes, während der Kaiserfeste zu vermieten. Zu erfragen in der **Exp. d. Blts.**

Fahnen, Fahnenstoffe, Dekorationsstoffe

in großer Auswahl.

Zum Wandern empfehlen wir für Zimmerausstattungen **Teppiche, Bettvorleger, Gardinen, Tischdecken, Schlafdecken** u. in billigen Preislagen.

Arnold & Troitzsch, Halle,

Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden. — Fernspr. 485. (1866)

Arnold Obersky, Kath. Vließweg, Feinstes Corset-Spezial-Geschäft am Plage, Halle a. S., Gr. Steinstr., Ecke Kleinschmieden.



Spezialität: Anfertigung von **Corsets nach Mass** in französischen u. deutschen Façons. **Separate Salons** zum Anprobieren. **Reform-Corsets** in großer Auswahl. (1867)

Baby-Ausstattungen

von der einfachsten Ausführung an, **Kinder-Windeltuch „Sanitas“**

Reform-Seifläppchen, Hemdenstoffe und Wäschestickereien empfiehlt (1876)

G. Brandt, Gotthardstr. 12/13.

Die Merseburger

Kreisblatt-Druckerei,

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial, empfiehlt sich zur

Anfertigung

von

Drucksachen jeder Art,

als:

Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Säcke, Planen, Strohsäcke, Schlafdecken

zu billigsten Fabrikpreisen.

Albin Barth,

Säcke- und Planen-Fabrik, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 32.

Achtung! Emaille-

Hausnummern

liefert innerhalb 3 Tagen billigst **K. H. Elbe jun.,** Unteraltenburg 11. (1844)

aus renom. Fabrik, noch neu, sehr schöner Ton und moderne Ausstattung, ist mit Garantiechein billig zu verkaufen. (1850)

Pianino, Schriftliche Anfrag. unt. C. 20 an die Exped. d. Bl. erb.

Tivoli-Theater

Direktion: **August Doerner.**

Freitag, den 21. August 1903: **Gastspiel des Herrn Karl Humann** vom Stadttheater in Halle. **Beneh für Herrn Max Rohr.**

Fra Diavolo.

Romische Oper in 3 Akten v. Auber, **Fra Diavolo** Hr. Rohr. **Koolborn** Dir. **Doerner.** **Amella** Frä. **Ballara.** **Dorango** Hr. **Loft.** **Matteo** Hr. **Gabel.** **Berline** Frä. **Tillmann.** **Giacomo** Hr. **Humann.** **Beppo** Hr. **Dobl.**

Freite der Plätze: **Sperre** 1,50 Mk., I. Platz 1,00 Mk., II. Platz 0,40 Mk., III. Vorverkauf: **Sperre** 1,25 Mk., I. Platz 80 Pf.

Anfang 8 Uhr. (1875)

Sonnabend, den 22. August 1903: **Nachmittag 4 Uhr:**

Große Kindervorstellung.

Der gefesselte Vater.

Abends 8 Uhr: **Letzte Vorstellung zu kleinen Preisen.**

Nachtasyl.

Vollmilch, Mager- und Buttermilch, stets frisch, dicke Milch in Satten, **Schweizer-, Limburger-, Frühstücks-, Harz- und Kummelkäse,**

Braunsch. Gemüse-Konserven zu billigen Preisen, garantiert reine **Getreide-Gurkense,**

77 neue saure Gurken empfiehlt **Carl Rauch,** (1323) **Markt.**

Schwed. Preiselbeeren feinste Qualität empfiehlt (1870) **Emil Wolff.**

la. frisch. Schwid, jung. Gänse, Enten, Hähnen.

lebend. Aale u. Schleien empfiehlt (1870 a) **Emil Wolff.**

Germanische Fischhandlung. Empfehle frisch auf Eis:

Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Bücklinge,

Flundern, Hale, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Brat-

heringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen,

W. Krämer.

Junges Mädchen, Nähen und Blätten erlernt, kinderlieb, sucht Stellung. Werte Offerten unter A. B. an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Alte Wohnung von ruhigen Leuten sofort gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter No. 1838.